

Sehenswürdigkeiten.

1. Anlagen und Gärten.

Der Albert-Park, die schönste Anlage der Stadt ist errichtet auf dem Gebiete der Industrie-Ausstellung vom Jahre 1897 u. angelegt von den sächsischen Garten-

Der Johanna-Park, angelegt von Lenné für Wilhelm Seiffert und von diesem der Stadt vererbt. Er ist zur Erinnerung an eine früh verstorbene Tochter Johanna ge-

Der Promenaden-Ring läuft rings um die innere Stadt auf dem Gebiete der alten Festungsgraben und -Schanzen hin. Gesamtfläche 133648 qm. Der älteste Teil ist der westliche am Pleißenplatz.

Die Anlagen am Hohemannsdenkmal, gegenüber dem alten Theater, wurden umgestaltet, und die Anlagen auf dem Töpfer-

Das gesamte Gebiet der Schmuckplätze, Parkanlagen u. a. in Leipzig umfasste am Schlusse des Jahres 1911: 1443796 qm. Der Baumbestand an den Promenaden, Straßen und auf freien Plätzen betrug am Schlusse des Jahres 1911: 33029 Stk.

Das Rosental. S. unter Spaziergänge, 1. Schillerhain. S. unter Spaziergänge, 1. Die Schrebergärten; leuchtige Familiengärten von 100—200 qm, in den, aus Spielplatz, Spielhalle, Vereinshaus und Garten bestehenden Schreberanlagen der Schrebervereine.

2. Badeanstalten.

a) Flussbäder:

- Mit Damenschwimmbassin 1. Germaniabad mit Licht-Luft-Sonnenbad, Schlenker Weg. 2. Schwimmanstalt, Schreberstr. 15. Ohne 3. Stadt, Freibad, Schlenker Weg. (Für weibliche Personen Dienstag u. Donnerstag nachm. 3—8 Uhr geöffnet.) 4. Stadt, Bad in Connewitz, am Wege zwischen Raschwitzer Brücke und Waldschänke. 5. Stadt, Bad in Dölitz, Wehrinsel. 6. Stadt, Bad in Kleinschöcher, Elisabethallee. 7. Luppenbad, Lindenau, Luppenstraße 18.

b) Geschlossene Bäder mit Schwimmbassin:

- 1. Carolabad, Tauschstr. 14. 2. Dianabad, Lange Str. 8. 3. Marienbad, Neuschönefeld, Eisenbahnstr. 70. 4. Griechischbad, Lindenau, Reichelstr. 5. Sophienbad, Otto-Zahl-Str. 3. 6. Rentelbad, Raumböschstr. 9.

c) Bade-Anstalten ohne Schwimmbassin:

- 1. Bad im Hauptbahnhof. 2. Licht-Luft-Sonnen-Sport-Bad des Vereins Sportplatz, gegenüber dem Palmengarten. 3. Stadt, Licht- und Luftbad im Tien am Stünzer Park. 4. Stadt, Volk- u. Schulbad in Dölitz, Schute. 5. Stadt, Volk- u. Schulbad in Stieritz, Martensstraße.

Besonders erwähnenswert sind die vier schön eingerichteten Volkfrankbäder, in denen man für 10 Pf. ein warmes Douchbad haben kann, wozu Seife und Handtuch verabreicht wird. Sie befinden sich in der Gutritzer Straße, am Rabensteinplatz, am Arenz (Connewitz) und auf dem Karl-Seine-Platz (Lindenau).

3. Bahnhöfe.

Der Hauptbahnhof, auf dem Gelände des früheren Thüringer, Magdeburger und Dresdner Bahnhof entstanden, und was den Bau des eigentlichen Gebäudes und der Bahnhöfe anbelangt, im Jahre 1908 begonnen, ist zurzeit in seinem ersten Abschnitt — die sogenannte preussische Seite — fertiggestellt. Am 1. Mai 1912 konnte dieser Teil dem Verkehr übergeben werden.

Wirkt der fertige Teil schon von außen imponierend, gewaltiger noch in der Eindrucks, den das Innere mit den riesigen Hallen auf den Besucher ausübt, wenn man den Bau vom Bahnhofsvorplatz aus betriff. Die große Eingangshalle ist im Quadrat 62 m groß und 26 m hoch, mit einer prächtigen Kassettendecke versehen und infolge der vorhandenen 15 überaus großen Fenster sowie oben durch noch Oberlichtern von überaus herrlicher Lichtfülle. Hier befinden sich die Fahrkartenschalter, Fahrpläne, Bäder und Geldwechselstelle. Während links noch ein Ausgang nach der Straße vorhanden ist, führt rechts ein langer Verbindungsgang nach der noch zu erbauenden sächsischen Eingangshalle. In diesem Verbindungsgange befinden sich die Gepäckannahmen, von wo aus das Gepäck mittels elektrisch betriebener Aufzüge direkt nach den Bahnsteigen befördert wird. Ferner befinden sich noch in der Eingangshalle Räume für die Polizei, die Aufbewahrungsstelle für Handgepäck, der Pfortnerraum, sowie ein Fahrstuhl für den Transport von Kranken, auch stehen hier die großen Fahrplantaafeln. Ueber eine 10 m breite kleinere Freitreppe gelangt man nach der Querbahnsteigehalle, die nach Fertigstellung des gesamten Baues 267 m lang sein wird und in die 6 Längsbahnsteigehallen einmündet. Jetzt sind deren nur 3 (preussische) fertig und in Betrieb. Diese Längsbahnsteige sind je 220 m lang und enthalten 21 Geleise, von denen einseitig nur 13 (preussische) betriebsfertig sind. Auf diesen laufen die Algen der Thüringer, Magdeburger, Berliner und Hofer Verbindungsbahn ein. Die Wohnung der Querbahnsteigehalle beträgt 34 m; der Bau selbst enthält Verkaufsräume für den Buchhandel, Post, Telegraph, Fernsprecher, ein Schuppenzimmer und Wartezimmer ohne Wirtschaftsbetrieb.

Im Mittelbau liegt die große Bekleidungsanstalt, die von der Querbahnsteigehalle zu erreichen ist. Sie besteht aus einem großen Wartesaal, einem Zimmer für Nichtraucher und einem Speisesaal. Im Dachgeschoss liegen die umfangreichen Kellerräume. Neben der Ausgangshalle nach der Bismarckstraße zu liegt die Gepäckausgabe, in der ein Abfertigungsbüro von 48 m Länge steht. Nach dieser Seite liegt im Kellergeschoss auch die Auswanderer-Registrierstation, bestehend aus einem großen Aufwartungssaal, Beamtenräume, Arztzimmer, Waschraum, Fließtische, Unterbringungszimmer, Erfrischungszimmer usw. Die Personenabfertigung der Längshallen sind je 10 m, die Gepäckbahnsteige je 6 m breit. Unter diesen Längsbahnsteigen liegen die Post-, Gepäck- und Personentunnel, die sich vom äußeren Ost- bis zum inneren Westgeleise hinziehen. Reliefe, die auf der preussischen Seite ankommen und auf der sächsischen weitergehen wollen, können durch diesen Tunnel ohne erst nach der Querbahnsteigehalle zu gehen, und ohne jeden Umweg direkt nach dem betr. Bahnsteig gelangen. An der westlichen Ecke der Querbahnsteigehalle ist auch ein interimsweises Fahrtenzimmer eingerichtet; das eigentliche Fahrtenzimmer jedoch wird nach Fertigstellung des gesamten Baues auf der sächsischen Seite eingerichtet werden.

Der gesamte Bahnhofsbau wird nach den Plänen der Architekten Lohow und Kühne ausgeführt und soll im Jahre 1915 vollendet sein. Er umfaßt alsdann eine Gesamtgrundfläche von 80000 qm und dürfte zurzeit der größte Bahnhof der Welt sein.

Die Gesamtleitung des Baues hat Herr Oberbaurat Zoller; der Hochbauabteilung steht Herr Baurat Witzus, der Tiefbauabteilung Herr Baurat Nothe vor. Nach Fertigstellung des Hauptbahnhofes werden nur noch der Bayerische und der Ellenburger Bahnhof für gewisse Vorarbeiten zu sehen bleiben.

Der Bayerische Bahnhof, erbaut 1842, am Bayerischen Platz, ziemlich dicht an der inneren Stadt gelegen, dient s. B. nur noch dem Personenzug-Vorortverkehr.

Der Ellenburger Bahnhof, 1874 erbaut, am Gerichtsberg, dient besonders dem näheren Verkehr nach der Niederlausitz, doch auch der Verbindung mit dem fernen Osten (Orient). Nach Vollendung des Hauptbahnhofes wird er nur noch dem Vorortverkehr dienen.

Der Sächsische Bahnhof Plagwitz-Lindenau in Plagwitz, an der Weidenfelder Str. gelegen, stellt die Verbindung von Plagwitz-Lindenau mit Waldwitz (Station der Bayerischen Bahn) her, und vermittelt so den Anstich nach dem Süden. Außerdem bildet diese Bahnlinie für den industriereichen Westen Leipzigs eine bedeutende Güterverkehrsstraße.

Außerdem hat Leipzig noch Haltestellen der Thüringer Bahnlinie in Leipzig-Gohlis, Leipzig-Wölkern und Leipzig-Plagwitz, der Dresdner Bahnlinie in Leipzig-Sitz, der Bayerischen Bahnlinie in Leipzig-Connewitz und Leipzig-Stötteritz.

4. Banken und Börse etc.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Ecke Bismarck- u. Poststraße erbaut 1871—75 von den Architekten Rederleit und Reiff; in den Jahren 1891 u. 1901 zum Teil umgebaut, enthält im Kellergechoße die Kassen-, Treppen- und Depoträume, im ersten und zweiten Stock die Räume für die Direktion, Korrespondenz u. Buchhaltung. 1910 wurden durch einen abnormalen höheren Umbau der Geschäftsräume die Banklokalkitäten nach dem Gebäudeflügel der Poststraße (Front nach dem Hauptbahnhof) erweitert.

Die Deutsche Bank, Marktgrabenstr. 2, erbaut 1899—01 als Gebäude der 1899 gegründeten Leipziger Bank von Arnold Rothbach. Nach dem Zusammenfall der Leipziger Bank (Communion vom 25. Juni 1901) wurde das noch unfertige Gebäude von der Deutschen Bank übernommen. Die Formen sind die der Renaissance.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. Das neue Verwaltungsgebäude am Thomasing und der Wolkestraße befaßt eine debaute Fläche von 2450 Quadratmetern. Es hat am Thomasing eine Frontlänge von 55 m, an der Wolkestraße eine solche von 62 m. Das Gebäude im Charakter der italienischen Hochrenaissance wurde vom Baurat Anton Kämpfer im Jahre 1907/08 errichtet.

Die Reichsbank auf dem Plage der alten Peterskirche, Ecke Schillerstraße und Petersstraße ist 1886 von Numerich und Hafel erbaut. Der Eingang von der Petersstraße führt sofort in den großen Banksaal. Die Kosten der Erbauung betragen 534500 Mk.

Die alte Handelsbörse auf dem Raschmarkt, erbaut 1678—83. Ein Gebäude im Renaissancebau, mit reicher ionischer Pilastergliederung und hervorragend schöner Sandsteine Säule. 1907 umgebaut; im Erdgeschoß, dem Salzgäßchen entlang, ein Laubengang für Fußgänger, die Freitreppe am Raschmarkt, entsprechend der ursprünglichen Anlage, wiederhergestellt. Die Attika-

mit den Figuren Apollon, Minerva, Merkur und Venus, auf den Ecken, neu ausgeführt. Der frühere Stadtvorordneten-saal zum Vertragssaal, mit im Erdgeschoß gelegener Garderobe, umgebaut.

Die neue Börse an der Promenade ist in den Jahren 1884—86 von E. Enger und E. Weichardt im Stile der italienischen Hochrenaissance erbaut und 1910—1911 von Schmidt & Jähle im Innern sowie durch Ausfüllen eines neuen Geschosses umgebaut. Breit ausladendes Florentiner Dach, in dem Fensterrandwandel Handel und Gewerbe, Schiffahrt und Landwirtschaft. Im Innern lebenswert: der große Saal (600 qm), die Galerie, die Leihhalle und der Handelskammeraal. Das Beratungszimmer mit dem bis zum Jahre 1477 zurückreichenden Archiv der ehemaligen Kramerratsung, das zahlreiche Urkunden, Handschriften und kunstgewerbliche Gegenstände früherer Jahrhunderte besitzt. (Siehe auch Bibliotheken.) Im Keller befindet sich ein Restaurant. Eingeweiht wurde die neue Börse den 29. Sept. 1886. Die Bau- und Umbaukosten betragen 3 Millionen Mark.

Die Buchhändlerbörse mit dem Buchgewerchause siehe unter Märkte, Sammlungen und Ähnliches.

5. Bibliotheken.

Die Universitätsbibliothek (Albertina), Beethovenstraße 6. Dieser im Inneren wie im Innern prächtige Bau, dessen Fassade leider wegen der Schmalheit der Straße nicht ganz zur Geltung kommt, ist 1890—92 von Arnold Rothbach erbaut worden. Er besteht aus dem Vordergebäude und dem dahinterliegenden Magazinengebäude. Vorn am Stiebel erheben sich die Statuen der vier Fakultäten von Artur Trebitz. Außerdem ist die Vorderseite durch vier, die Seitenansichten je durch zwei Statuen und edelweisse Medallions geschmückt: Vorn König Albert und Königin Johanna, Kurfürst Moriz und Friedrich der Streitbare, links Goethe und Lessing, rechts Thomaßius und Leibniz. Die Medallions: vorn Löffler und Mühlberg, Oeller und Camerarius, links Pirner und Michelangelo, rechts Schalepense und Danie. Im Innern sind schonend das Treppenhaus, jetzt mit den Prellerischen Odysschichten aus dem Römischen Hause geschmückt, der große Lesesaal und die Bibliothek mit zahlreichen Porträts, darunter 25 Bilder von Anton Graff. Im Magazinengebäude sind die Säle feuerfester gegeneinander abgeschlossen. Die Bibliothek faßt bis 800000 Bände. Die Kosten der Erbauung betragen 2300000 Mk.

Die Sammlungen sind aus der Bücherabteilung des Paulinerklosters und einiger anderer Klöster hervorgegangen, sie enthalten gegenwärtig wenigstens 550000 Bände, 645 Inkunabeln und 5000 Handschriften.

Vorstand: Dr. phil. Karl Wehler. Geöffnet: Lesesaal wochentags 9—1 u. 3—8 (Sonntags 3—6), Bücherabgabe 11—1 und außer Sonntags 3—5. Verdrängt geöffnet in den drei letzten Septemberwochen (10—1, letzte Woche 12—1), in der Char- u. Osterwoche und in der Woche nach Weihnachten (10—1) und Pfingsten (12—1).

Die Stadtbibliothek, Universitätsstr. 16. Sie ist gegründet aus dem Vermächtnis von Melch. Grotz (gest. 1677). Ihren heutigen Platz erhielt sie in den Jahren 1740—55, indem der obere Teil des alten Gewandhausflügels abgetragen und an seiner Stelle ein Raum für die Bücherabteilung, die sich bis dahin in dem andern Gewandhausflügel an der Universitätsstraße befunden hatte, geschaffen wurde. Umgebaut 1898—1900. Sie bezieht besonders deutsche, sächsische und Stadtgeschichte, neuer Kunst und Literaturgeschichte und deutsche Literatur. Sie enthält gegen 125000 gedruckte Bände und 1500 Handschriften. Unter anderem sind ihr einverleibt:

- 1. Die Bibliothek der ehemaligen Deutschen Gesellschaft, 2. Die Bibliothek des Prof. Wölk (gest. 1838), 3. Beckers musikatische Stiftung, 4. Harndes Goethe-Sammlung, 5. Die Bibliothek Heinrichs v. Trebitsche.

Geschmückt sind die Räume der Stadtbibliothek mit zahlreichen Bildnissen namentlich von Leipziger Ratsherren und früheren Vorstehern der Bibliothek.

Lesesaal: geöffnet Montags und Donnerstags 10—1, an den übrigen Tagen 10—1 und 3—6 (1. Winter Wirtz, u. Sonntags 4—8). Bücherabgabe Mittwochs und Sonnabends 3—5 (1. Winter 4—7), an den übrigen Tagen 11—1. Bibliothekar Prof. Krosch. Kreisbibliothek Peters (E. F. Peters) Königstraße 28. Bibliothekar Prof. Dr. Schwarz. Sie enthält 16000 Bände. Unentgeltliche Benutzung nur im Lesesaal. Besichtigung 9—12 u. 3—6. Bibliothek der Handelskammer, Tröndlinring 2. Neue Börse, Aufgang B, Erdgeschoß. Rund 40000 Bände und zahlreiche Handschriften sowie sächsische deutsche Patentliteratur. Verwaltung: Dr. jur. Wendland und Bibliothekar E. Wolke. Lesesaal werktäglich 9—1, 3—9, Dienstags 9—11^{1/2}, 3—9; Sonnabends 9—11^{1/2}, 3—7. Bücherabgabe: 10—1, 4—9, Dienstags 10—11^{1/2}, 4—9; Sonnabends 10—11^{1/2}, 4—7.

Evangelische Zentralbibliothek Schenkendorffstr. 34. Begründet aus Sammlungsmitteleim im Jahre 1872. Bekam im Lehrereinschule (Kramersstraße) untergebracht, siedelte sie 1906 in das eigene, von Weidenbach und Tschammer erbaute Gebäude über. Der moderne Fassadenbau trägt Relief- und Pilasterverzierungen. Das Haus ist von einem vierstöckigen Turm gekrönt. Die Figuren des Comenius und Petalossi von Johannes Hartmann sind im Portal verbleibend, nochmals angebracht. Im Portale geräum. Lesesaal, Katalogzimmer u. a. Darüber in 4 niederen Stockwerken, durch Hennemue-Peden getrennt, die Bibliotheksräume. Eingeweiht den 24. Juni 05. Die Bibl. umfaßt ca. 170000 Schriften aus der Pädagogik und ihren Hilfswissenschaften. Ausleihung Mittwochs u. Sonnabends 2^{1/2}—5, Mont. 5—7 Uhr. Lesesaal: Mont. 5—7 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend 2^{1/2}—5 Uhr abends.

Bibliothek des Reichsgerichts, Reichsgerichtsplatz 1, ca. 150000 Bände. Direkt. Prof. Schulz. Wochentags 8—1 für Beamte des Reichsgerichts und juristische Juristen; für andere Personen nur mit besonderer Erlaubnis, die im Zimmer 270 erteilt wird.

Bibliothek des Börsenvereins Deutscher Buchhändler, Hospitalstr. 11. Circa 34000 Bände, 3500 Kataloge und ca. 50000 Einzel-Traditionäre. Bibliothekar i. V. Dr. J. Wolfriedrich. Wochentags 10—2.

Bibliothek des Deutschen Buchgewerbeniums (Deutscher Buchgewerbeverein), Dölitzstr. 1. Die 1884 durch die Königl. Sächs. Regierung von dem verstorbenen Kommissionsrat Klemm für 1/2 Million Mk. erworbene wertvolle Sammlung von Inkunabeln (Schätze von Gutenberg, die berühmte Gutenbergbibel), Sauer, Just, Pfister, Mentelin, Schöeffer u. a. sind hier aufbewahrt.